



Ortsvorsteher Lothar Kothe (li.) erzählte von der Geschichte des Dorfes Dagobertshausen und woher der Name stammt. Bürgermeister Kurt Stöhr (rechts neben Moderatorin Petra Nagel) stellte die Gemeinde Malsfeld vor.
(Foto: Happel)

DORFGESCHICHTEN

Radio live aus Dagobertshausen

Der Hessische Rundfunk tingelt mit seinen „Dorfgeschichten“ über die Dörfer, die sonst nicht in den Nachrichten sind. Am Mittwoch waren die Dagobertshäuser auf Sendung.

DAGOBERTSHAUSEN ■ Live im Radio zu sein, wer hat sich das nicht schon einmal gewünscht? Für die Einwohner von Dagobertshausen wurde

VON INGO HAPPEL

dies am Mittwochnachmittag Wirklichkeit. Eine ganze Sendestunde lang hatten sie die Möglichkeit, sich, ihr Dorf und das örtliche Vereinsleben im Radio vorzustellen.

Der Hessische Rundfunk war mit seinem Übertragungswagen in den Malsfelder Ortsteil gekommen und sendete die

„Dorfgeschichten“ in seinem vierten Programm in alle Teile Hessens.

Und die Dagobertshäuser hatten viele Geschichten zu erzählen. So berichtete Ortsvorsteher Lothar Kothe über die Entstehung des Dorfes und dessen Entwicklung in den vergangenen Jahrhunderten, erzählte vom Braunkohlebergbau, den es mal gab, und von den Veränderungen in der Landwirtschaft. Auch ein Mißverständnis konnte er ausräumen: Dagobertshausen hat seinen Namen nicht von Onkel Dagobert aus Entenhausen bekommen.

Die vielen Einheimischen, die ins Schützenhaus gekommen waren, wußten natürlich den wahren Ursprung ihres Ortsnamens, für die Zuhörer an den Radiogeräten war es eine Quizfrage, für deren richtige Beantwortung ein Theaterwochenende in Dagobertshausen winkte.

Flott führten die beiden hr-Moderatoren Petra Nagel und Uwe Becker durch das Programm, unterstützt durch die Gruppe Los Centavos, die mit schmissigen Rhythmen für ordentliche Stimmung sorgten.

Ältestes Ferienhaus

Da stellte Pfarrer Holger Wieboldt das älteste Ferienhaus der evangelischen Landeskirche vor, dessen Verwalter und auch Hausmeister er sei, wie er schmunzelnd feststellte. Christa Österling und Marlene Seifert spielten in Mundart einen Sketch über ihr Dorf, bevor der „Hessen-Henner“ (Reinhard Umbach) sich so seine Gedanken über den Ort und seine Bewohner machte. Der Name Dagobertshausen verweise – Onkel Dagobert läßt grüßen – auf ein zwiespältiges Verhältnis der Menschen zum Geld, auch wenn sie ihren Ort im Dialekt „Dopelshüsen nennen“, meinte

der Henner.

Die tolle Stimmung im Schützenhaus steigerte sich nochmals, als Ortsvorsteher Kothe Karaoke singen mußte, begeistert wurde mitgeklatscht und mitgesungen. Eine wahre Rarität stellte dann Karl Ludolph vor. Nicht nur eine umfassende Dorfchronik hat er zusammengetragen, auch eine 16-bändige Fußballchronik, seit seinem sechsten Lebensjahr zusammengetragen, nennt er sein eigen (HNA berichtete).

Heimatismuseum

Doch die Dagobertshäuser hatten den Hessen noch viel mehr zu präsentieren. Neben dem Heimatismuseum des Landwirts Helmut Kellner auch den ältesten noch aktiven Fußballverein im Kreis Melsungen.

Ein großes Lob hatte Petra Nagel für die Radiomacher: „Die Menschen hier haben jede Menge auf die Beine gestellt.“